



# Der Kreide Kreis

**Zeitung für die Mitglieder und Freunde  
des Verbandes INSULA RUGIA e.V. • Januar 2006**

*Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern von INSULA RUGIA  
sowie Bewohnern und Freunden der Insel Rügen  
ein gutes, gesundes und gesegnetes Neues Jahr 2006!*

**Liebe Mitglieder und Freunde des Verbandes INSULA RUGIA,**  
der Jahreswechsel gibt Anlass, Bilanz zu ziehen und den Blick nach vorn zu richten, ehe der Alltag des neuen Jahres uns in seinen Sog zieht. Schnell ist 2005 ins Land und über die Insel gegangen, ein bewegtes und ereignisreiches Jahr, in Deutschland wie in Europa und in der Welt. Doch ich will und kann hier nicht das Geschehen der weiten Welt reflektieren sondern bescheide mich ganz auf Leben und Aktivitäten unseres Verbandes INSULA RUGIA. Zuvor jedoch Gedanken zu zwei Geschehnissen auf Rügen, die in den Medien besondere Aufmerksamkeit erfahren haben: der Abbruch der Wissower Klinken und der virtuelle Brückenschlag zu Sylvester.

„**Wissower Klinken ins Meer gestürzt**“, titelte die Ostsee-Zeitung am 25. Februar 2005. „Eines der markantesten Wahrzeichen Rügens ist abgebrochen. Die Wissower Klinken... lösten sich in der Nacht zum Donnerstag von der Steilküste“, ddp und dpa verbreiteten die Nachricht in ganz Deutschland, alle großen Tageszeitungen druckten sie ab und am 26. Februar stand es im Spiegel: „Gewaltige Erdrutsche an der Steilküste Rügens. Die Rügener Steilküste ist in Bewegung

geraten. Am Donnerstag donnerte das Wahrzeichen der Insel, die weltberühmten „Wissower Klinken“, ins Meer. Und gleich eine weitere Nachricht im selben Artikel: „Gestern kam eine 26-jährige Frau unter einer vier Meter dicken Lehmmasse ums Leben.“ Bei einem Strandspaziergang unterhalb der Steilküste am Lobber Ort auf Rügen war tags zuvor eine Frau verschüttet worden. Sie konnte nur nach tot geborgen werden. Kaum einen Monat später gab es erneut „Alarm an Rügens Küste“, wie die Ostsee-Zeitung am 21. März berichtete: „Wieder hat Deutschlands größte Insel ein Stück Land verloren. In der Nacht zum Sonntag brach bei Lohme im Nordosten Rügens die Steilküste auf 100 Meter Länge ab. Ein Reha-Gebäude ist nun in Gefahr.“

Selten werden heimische Naturereignisse von den Medien so beachtet und in der Öffentlichkeit so aufmerksam wahrgenommen wie diese drei Küstenabbrüche auf Rügen, über Wochen kaum ein Tag ohne Schlagzeile in der Regionalpresse: Wissower Klinken abgestürzt; Erneute Abbrüche an Rügens Kreideküste; Der Zahn der Zeit nagt an Rügens Kreideküste; Abschied von den Klinken; Natur sägt am Königsstuhl; Küstenabbruch begrub Urlauberin auf Rügen;

Die Lohmer standen gestern unter Schock. Weitere Erdrutsche werden erwartet; Leben mit der Gefahr; Natur holt sich ihr Terrain zurück; Küstenabbruch: Fehler von einst rächen sich; Gefährliche Kraft der Natur...

Tagelang strömen scharenweise Menschen trotz eisigen Windes, trotz wiederholter behördlicher Warnungen vor der Gefahr weiterer Uferabbrüche an die Abbruchstellen. Im Nationalparkzentrum Königsstuhl wird am 13. März eine Abschiedsfeier als „Heimkehr der Klinken ins Meer“ zelebriert, mit Gedichten, Diavorträgen, Literaturzitat und Brahms-Sinfonie, die dem Meister dereinst an den Kreidefelsen hängen geblieben war, wie er selber in einem Brief bemerkte. Der Umweltminister begutachtet die Abbruchstelle in Lohme, der Unfall-Seelsorger versucht, den Hinterbliebenen der verunglückten Frau Trost zu spenden, Versicherungsexperten taxieren den Wert des von baldigem Absturz bedrohten Reha-Gebäudes am Hochufer.

Was bedeutet es, daß dieses Naturphänomen „Küstenabbruch inmitten der allgemeinen Informationsflut ein so ungewöhnliches Interesse findet? Ist es emotionale Berührtheit, ja Trauer über das unwiederbringliche

Verschwinden eines liebgewordenen Postkartenmotivs, das zum „weltberühmten Wahrzeichen“ der Insel hochstilisiert wird? Dringt gar die Erkenntnis ins öffentliche Bewusstsein, dass Natur unerbittlich ihren eigenen Gesetzen unterworfen ist und es außerhalb scheinbarer menschlicher Allmacht steht, dieses zu hindern? Werden wir an die Grenzen unserer Macht über die Natur erinnert oder an die Endlichkeit des eigenen Seins? Oder ist es einfach nur Sensationslust eines nimmersatten „Katastrophentourismus“? Oder Angst vor der Unberechenbarkeit von Naturgewalten? Oder stecken gar wirtschaftliche Interessen touristischer Konkurrenzregionen dahinter, die Urlauber wegen angeblicher Lebensgefahr vom Rügenbesuch abschrecken wollen? Sicher spielt dies alles eine Rolle, doch die Reaktionen auf die Küstenabbrüche erwecken überwiegend den Eindruck wachsender Sensibilität gegenüber Veränderungen in der Natur. Für einen Moment macht sich Betroffenheit breit, auch wenn das Medieninteresse schneller verblasste, als das Abbruchmaterial vom Meer fortgespült worden ist.

Ein anderes Thema scheint von dauerhafterem Medieninteresse als die Vergänglichkeit liebgewordener Naturbilder – der **Bau der neuen Rügenbrücke**. „In einer technischen Meisterleistung wird auf der Baustelle der neuen Rügenbrücke das schwerste Einzelsegment mit 800 Tonnen Gewicht gehoben. Im zurückliegenden Jahr werden 35 Millionen Euro an dem vier Kilometer langen Bauwerk zwischen Stralsund und der Insel Rügen verbaut“ hebt die Ostsee-Zeitung im Jahresrückblick für November hervor. Und in der Neujahrsausgabe derselben Zeitung heißt es „Tausende feierten den Brückenschlag. Das Jahrhundertbauwerk fertig vor Augen. Die einmalige Chance ließen sich zahlreiche Insulaner zum Jahreswechsel nicht entgehen. Sie feierten in Stralsund den Brückenschlag per Laser-Show mit... „Mit diesem Jahrhundertbauwerk wird uns ein Wunsch erfüllt – die Verbindung von Stralsund zur schönsten deutschen Insel – Rügen“, rief Oberbürgermeister Harald Lastovka den Menschen zu“, als wenn es bisher keine Verbindung von Stralsund nach Rügen gäbe.

Die technische Meisterleistung ist zweifellos beeindruckend. Ob vom Bau dieser Brücke aber das Wohl oder Wehe der Insel abhängt, ja ob Rügen ohne diese neue Brücke gar in wirtschaftlichem Niedergang und in Armut versinken würde, wie von Befürwortern immer wieder beschworen wird, steht allerdings auf einem ganz anderen Blatt. Im Umkehrschluß sollen mit Fertigstellung der Brücke Aufschwung, Fortschritt und Wohlstand auf der Insel Einzug halten. Und wenn wir uns das alle schön wünschen, wie der

Stralsunder Oberbürgermeister, dann wird das schon werden. Und vielleicht dichtet ein vom Fortschritt begeisterter junger Dichter eine lyrische Märchenoper dazu...

Für den Fall, dass der Aufschwung nicht ganz so wie erwartet ausfällt, sind auch schon die Schuldigen ausgeguckt, nämlich „Grüne wollen B-96-Projekt überprüfen lassen“, wie die Ostsee-Zeitung am 12. Dezember zu berichten wußte. Und prompt reagiert eine andere politische Gruppierung „Neue B 96 gehört zur Rügenbrücke“ (OZ vom 15.12.). Es ist geradezu verblüffend, mit welcher Ignoranz fundierte und vernünftige Vorschläge für einen Kosten sparenden und Ressourcen schonenden Ausbau der bestehenden B 96 von Politik und Planungsbürokratie in den Wind geschlagen werden und die Planung einer parallelen neuen dreispurigen Bundesstraße mit 17 Brücken auf 18 Kilometern vorangetrieben wird. –

Doch nun zu **INSULA RUGIA**. Schwerpunkt der Verbandsarbeit im vergangenen Jahr war das von INSULA RUGIA beantragte LEADER+ Projekt zur Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur kulturellen Vernetzung und **Aufwertung ländlicher Parkanlagen** auf Rügen, das im Oktober 2004 bewilligt worden war. Die Studie sollte Voraussetzungen klären und Wege aufzeigen, wie das außergewöhnliche Potential ländlicher Parkanlagen zu einem Markenzeichen von Rügen aufgewertet und in das Angebot anspruchsvollen Kulturtourismus integriert werden kann. Zugleich soll das öffentliche Bewusstsein für den Wert dieser Anlagen geweckt und gestärkt werden. Nach öffentlicher Ausschreibung erhielt das BÜRO BLAU aus Stralsund in Kooperation mit BTE Tourismusmanagement Regionalentwicklung aus Berlin im Januar den Zuschlag. Es organisierte und moderierte einen intensiven Diskussionsprozess mit Eigentümern und Trägern von Parks auf Rügen und legte im Ergebnis die Machbarkeitsstudie „Kulturelle Vernetzung und Aufwertung ländlicher Parkanlagen auf Rügen“ vor, die mit einer Pressekonferenz am 20. September in Klein Kubbelkow öffentlich vorgestellt sowie der Landrätin, Frau Kassner, und der Vorsitzenden des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern, Frau Falck-Steffens, überreicht wurde. Herr Uwe Driest, Verbandsmitglied von INSULA RUGIA, hat sich bereit erklärt, die Ergebnisse der Studie journalistisch aufzuarbeiten und in einer Artikelserie einem breiteren Publikum zu vermitteln. Herr Driest wurde inzwischen auf Beschluss des Vorstandes zum ehrenamtlichen Pressebeauftragten des Verbandes bestellt.

Am 29. Oktober wurde der Verein „**Parkkultur Rügen**“ gegründet, der unter dem

Vorsitz von Alvo Graf Knyphausen die Umsetzung der Ergebnisse und Anregungen der Machbarkeitsstudie zum Ziel setzt. INSULA RUGIA ist Gründungsmitglied dieses neuen Vereins und wird durch Dr. Christian Theel vertreten.

Der **Park Pansevitz** hat Vorstand und Parkbeirat von INSULA RUGIA auch 2005 regelmäßig beschäftigt. Mit einem Sponsorenbrief konnten Mittel von der Allianz-Umweltstiftung eingeworben werden, mit denen ein Lastenfahrzeug mit Mähwerk angeschafft wurde. Der Verband organisierte wiederum eine Hilfskraft und stellte bescheidene Mittel für einen neuen Freischneider und Betriebsstoffe zur Verfügung. Der ehrenamtliche Parkbeauftragte für den Park Pansevitz, Herr Walter Ultsch aus Gingst, hat auch in diesem Jahr ungezählte und unbezahlbare Arbeitsstunden im Park geleistet, hat Sponsoren für neue Bäume gewonnen, Bäume gepflanzt und vor allem die kontinuierlich nötige, aufwändige Parkpflege betrieben. Bei der regelmäßigen Mahd der Rasenfläche wurde er von der Gemeinde Kluis tatkräftig unterstützt. Mehr und mehr Besucher erfreuen sich an der wieder entstandenen Schönheit dieser Anlage, die durch das Engagement von Herrn Ultsch in einem hervorragenden Pflegezustand ist. Der Parkbeirat arbeitet derzeit an einem Modell, mit dem die Unterhaltung des Parkes Pansevitz dauerhaft sichergestellt werden kann. Spätestens im nächsten Kreidekreis werde ich Ihnen das vorstellen können.

Der gut besuchte **Verbandsabend** am 15. März in Bergen war dem Thema „Kreideabbau auf Rügen – Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ gewidmet, sollte über Planungen zum Abbau am Goldberg bei Sagard informieren, auf dessen Folgen hinweisen, bestehende Bedenken darlegen und im Gespräch mit dem Abbaubetrieb nach akzeptabler Lösung suchen. Der Abend geriet jedoch nach Ansicht einzelner Teilnehmer zu einer einseitigen Werbeveranstaltung für die Abbaupläne, deren Verwirklichung zu erheblichen Landschaftsveränderungen im Süden von Jasmund führen wird.

Auf der 13. Vorstandssitzung am 31. März bestellte der Vorstand Frau Annette Groß aus Thießow zur neuen ehrenamtlichen **Geschäftsführerin** des Verbandes. Sie hat sich mit Unterstützung des auf eigenen Wunsch 2004 von dieser Funktion entbundenen Dr. Peter Meißner rasch eingearbeitet und nimmt seither die Geschäftsführung gewissenhaft und mit großem persönlichen Einsatz wahr.

Die 15. ordentliche **Mitgliederversammlung** fand am 4. Juni auf der Insel Vilm statt. Dabei stand satzungsgemäß die Wahl

eines neuen Vorstandes an. Frau Kathrin Kircher und Frau Dr. Sibylle Berger kandidierten nicht wieder für den Vorstand. An ihrer Stelle wurden Frau Sabine Bath als Schatzmeisterin und Herr Winfried Hocke neu in den Vorstand gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Als Vorsitzender des alten Vorstandes dankte ich Frau Kircher für ihre gewissenhafte und langjährige Arbeit als Schatzmeisterin. Auf meinen Vorschlag wurde Dr. Peter Meißner gemäß § 5 der Verbandssatzung in Anerkennung seiner Verdienste um den Verband INSULA RUGIA einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Am 19. Juli konnte im Gutshof Putgarten das **RUGIA Rügen-Jahrbuch 2006** vorgestellt werden. Mehrere Autoren und zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt und erlebten einen eindrucksvollen Nachmittag, an dem einige der Autoren ihre Beiträge kurz referierten. Das Rügen-Jahrbuch 2006

bietet wiederum eine interessante Auswahl von Beiträgen zur Geschichte und Natur, zu Persönlichkeiten und Kunst in der gewohnten anspruchsvollen Aufmachung und Ausstattung.

Für das angelaufene Neue Jahr **2006** hat der Vorstand wiederum eine Reihe von Aktivitäten geplant. So wollen wir im Februar einen „runden Tisch der Vereine“ ins Leben rufen und Vereine, deren Ziele Schutz, Pflege und Entwicklung der Rügen tangieren, zu einer erneuten Gesprächsrunde einladen. Selbstverständlich wird in diesem Jahr das Rügen-Jahrbuch 2007 erscheinen. Die 16. ordentliche Mitgliederversammlung wird am 9./10. Juni auf der Insel Vilm stattfinden. Ein Verbandsabend am 13. Mai in Boldevitz wird dem Thema „Landschaftspark auf Rügen“ im Zusammenhang mit dem Jubiläum „200 Jahre Landkreis Rügen“ stehen und mit einer Wanderung durch den Park Pansewitz verbunden werden. Für den Sommer planen

wir eine eintägige Tagung zum Thema „200 Jahre Landkreis Rügen“, der Vorstand wird sich in der Regel allmonatlich zusammensetzen, der Parkbeirat die Entwicklung des Parkes Pansewitz weiter voranbringen, die Pressearbeit wird mit dem neu bestellten Pressebeauftragten aktiviert werden, und demnächst wird sich INSULA RUGIA auch im Internet präsentieren..

Im Namen des Vorstandes von INSULA RUGIA danke ich allen Mitgliedern für ihre Treue zum Verband und für ihr Vertrauen in den Vorstand. Ich sage allen Partnern, mit denen wir 2005 zusammengearbeitet haben, herzlichen Dank für gemeinsames Wirken für eine gedeihliche Entwicklung unserer Insel und verbleibe mit allen guten Wünschen für ein gesundes, gutes und erfolgreiches Neues Jahr 2006

*Ihr Hans Dieter Knapp, Vorsitzender  
des Verbandes INSULA RUGIA*

## Parkvernetzung mit Rückenwind

Von Annette Groß und Christian Theel

Stolz konnte am 21. September 2005 der Vorsitzende von INSULA RUGIA, Dr. Hans Dieter Knapp, während einer Pressekonferenz in Klein Kubbelkow die fertiggestellte „Machbarkeitsstudie zur kulturellen Vernetzung und Aufwertung ländlicher Parkanlagen auf Rügen“ an die Landrätin Frau Kerstin Kassner und an die Vorsitzende des

Regionalen Planungsverbandes Vorpommern, Frau Falck – Steffens, übergeben.

Im Auftrag unseres Verbandes wurde das Projekt von Januar bis Juni 2005 vom BÜRO BLAU, Beratung und Planung für Stadt und Landschaft aus Stralsund in Bietergemeinschaft mit dem Büro für

Tourismus- und Erholungsplanung BTE aus Hannover bearbeitet.

Während dieser Zeit wurde neben der Erarbeitung von Expertisen ein projektbegleitender Arbeitskreis eingerichtet, um einen Parkverbund aufzubauen und notwendige Arbeitsschritte mit den Park-eigentümern zu diskutieren. Auch die Tourismuszentrale Rügen, der Landkreis und der Rügener Kunstverein engagierten sich in diesem Prozess.

Die nun vorliegende Studie enthält eine Bestandsanalyse der 13 Parkanlagen Boldevitz, Groß Schoritz, Juliusruh, Kartitz, Klein Kubbelkow, Liddow, Pansewitz, Posewald, Putbus, Waldpark Semper, Teschvitz, Üselitz und Zürk-vitz. Diese wurden nach sorgfältigen Abwägungen als besonders geeignete Anlagen aus den noch existierenden 96 Guts- und Parkanlagen der Insel Rügen ausgewählt, um eine möglichst detaillierte Arbeit in dieser kurzen Zeit gewährleisten zu können.

In Einzelgesprächen mit den Parkeigentümern wurden die Besonderheiten ihrer Anlage und ihre Vorstellungen zur zukünftigen Entwicklung detailliert an-



Freude über fertige „Parkbibel“: Ingrid Lankenau, Hans Dieter Knapp, Kerstin Kassner, Christian Theel und Christiane Falck-Steffens (v. li.). Foto: U. D.



hand zu erfüllender Grundvoraussetzungen besprochen. Diese Analyse zeigt die extrem unterschiedlichen Erhaltungszustände der Parke auf. Während beispielsweise Zirkvitz und Üselitz noch einer umfangreichen Rekonstruktion bedürfen, sind Pansevitz und Kartzitz in weiten Teilen restauriert und benötigen eher eine gemeinsame Vermarktung. Einige weitere Anlagen, die aufgrund ihrer Bedeutung für den Aufbau eines Parkverbundes auf Rügen von Interesse wären, wurden ebenfalls in die Bestandsaufnahme aufgenommen.

Weiterhin werden in der Studie beispielhafte Vorhaben für Management und das Marketing in Parkanlagen anderer Bundesländer aufgezeigt und anschließend auf ihre Übertragbarkeit zur Anwendung auf der Insel Rügen bewertet.

Die Marktanalyse der Studie ergab, dass der Kulturtourismus auf Rügen ein Wachstumsmarkt der Zukunft ist und die Parkanlagen qualitativ hochwertige Kulturangebote liefern könnten. Eine wichtige Grundlage für die Vermarktung der Parke ist das Angebot von Veranstaltungshöhepunkten und buchbare Pauschalen.

Rügen hat bereits ein kulturtouristisches Image entwickelt, jedoch sind in der Selbstdarstellung von Rügen Parkanlagen bisher noch nicht in ausreichendem Maße vertreten. Lediglich der Park von Putbus und Anlagen, die in Verbindung mit ihrem Herrenhaus vermarktet

werden, werden durch Broschüren und im Internet unter verschiedenen Adressen einzeln vorgestellt.

Das Besucherpotential für die Parkanlagen auf Rügen setzt sich zusammen aus Besuchern, die als Urlauber nach Rügen kommen, und aus den Einwohnern der Region, die einen Tagesausflug machen. Die Studie unterteilt diese Besucher in bestimmte Zielgruppen und schätzt jeweils deren Ausflugspotential ein. Sie beschreibt ebenfalls die Anforderungen von Großveranstaltern an die Parkanlagen. Die Studie kommt hier zu dem Schluß, dass für die Entwicklung der Parke als ein Marktsegment des kulturtouristischen Angebots und die Profilierung Rügens als Region mit erlebenswerten Parkanlagen ein Parknetzwerk ein wichtiger Partner sein wird.

Die Potentialanalyse der Studie stellt die Stärken und Schwächen der 13 Parkanlagen dar, die sie aufgrund ihrer Lage und ihres individuellen Erhaltungszustandes besitzen. Ebenso werden die potentiellen Besucherzielgruppen und bestehende Nutzungsmöglichkeiten aufgezeigt. Zusätzlich werden für jeden der 13 Parke Vorschläge für Marketing-Botschaften unterbreitet, die den speziellen Charakter jedes Parkes betonen und als Grundlage für die Durchführung von Veranstaltungen genutzt werden können.

Da auf Rügen sehr viele Parke vorhanden sind, empfiehlt die Studie, ein eigenes Image für jeden Park aufgrund seines speziellen Charakters zu entwickeln,

um jeweils ein bestimmtes Segment der gesamten Besucherschaft anzusprechen. Beispielsweise werden für Pansevitz die Stärken Größe, Schloßruine als Kulisse, Kontrast zwischen wiederhergestellten und naturnahen Teilen, Skulpturen und die kulturhistorische Bedeutung genannt. Als Schwächen des Parkes Pansevitz werden die problematische Anfahrt für Reisebusse und die fehlende Gastronomie angesehen.

Als Besucherzielgruppen werden für Pansevitz Erholungssuchende, Kulturinteressierte und Familien mit Kinder definiert. Die Marketingbotschaft könnte laut Studie „Muße und Erholung für Rügäner und ihre Gäste“ sein und als Nutzungsmöglichkeiten werden beispielsweise Parkführungen, Kutschfahrten von Gingst nach Pansevitz und ein Pavillon zur Information der Gäste vorgeschlagen.

Möglichkeiten zur Verknüpfung zwischen den Parkanlagen wären beispielsweise die Ausweisung von Rundwegen für Reiten und Radfahren zwischen den Parkanlagen, Durchführung einer Veranstaltung „Lange Nacht der Parke“ oder ein Kurzreisepaket „Herrenhäuser und Parke auf Rügen“.

Im Betriebs- und Organisationskonzept der Studie werden die Aufgaben eines Parknetzwerkes beschrieben und mögliche Rechtsformen einer solchen Organisation genannt. Als Aufgaben eines zukünftigen Parknetzwerkes werden auch nach Diskussionen mit den Parkeigentümern während der Arbeitskreissitzungen Finanzmittelakquise, Rekonstruktion der Anlagen, Parkpflegeverbund, Veranstaltungsmanagement, Realisierung von Investivmaßnahmen, Marketing und Abstimmung beschrieben.

Die drei ausgewählten Maßnahmen Veranstaltungsreihe „Lange Nacht der Rügäner Parke“, Kutschfahrten zwischen den Parkanlagen und Erstellung von Printmedien als Informationsmittel werden ausführlich beschrieben und auf ihre Wirtschaftlichkeit hin überprüft. Abschließend enthält die Studie ein genaues Maßnahmenkonzept mit entsprechender zeitlich abgestimmter Handlungsanleitung.



Im Pansevitzer Park

Foto: Peter Hauptert



## Der neue Vorstand des Verbandes INSULA RUGIA e. V.



**Dr. Hans Dieter Knapp,**  
**Vorsitzender**

Geboren am 3. August 1950 in Putbus. Studium der Biologie in Greifswald und Halle/Saale

(Dipl.-Biol. 1973, Dr. rer. nat. 1978), wissenschaftliche Tätigkeit an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, am Müritz-Museum und freischaffend in Waren an der Müritz (Pflanzengeographie, Vegetationskunde, Landschaftsgeschichte, Landschaftsökologie, Naturschutz), 1989/1990 Mitinitiator und Bearbeiter des Nationalparkprogramms der DDR, Tätigkeit am DDR-Umweltministerium, seit 3. Oktober 1990 im Bundesdienst, leitet als Direktor und Professor am Bundesamt für Naturschutz die Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm; Gründungsmitglied von INSULA RUGIA; verheiratet, zwei erwachsene Töchter; wohnt in Kasnevit.



**Dr. Christine Petrick,**  
**stellvertretende Vorsitzende**

Geboren am 29. Juni 1945 in Crimmitschau, aufgewachsen in Bergen auf

Rügen. Abitur an der Ernst-Moritz-Arndt-Schule in Bergen, Studium der Geschichte in Greifswald, Promotion zum Dr. phil. 1986. Fachreferentin für Altes Buch und Handschriften an der Universitäts-Bibliothek Greifswald bis zum Ausscheiden aus gesundheitlichen Gründen Ende 2002. Verbandsmitglied seit 1. April 2003; verheiratet; wohnt in Rugenhof.

**Sabine Bath,**  
**Schatzmeisterin**

Geboren am 22. April 1959 in Oranienburg. Studium der Agrarwis-



senschaften an der Universität Rostock (Dipl.-Agraringenieur 1982); Lehr- ausbilderin in der LPG Pflanzenproduktion Garz. 1991 Um-

schulung zur Beauftragten für Umweltschutz; Mitarbeiterin im Landschaftspflegeverband Ostrügen e. V. Verbandsmitglied seit 1. April 2005; verheiratet, drei Kinder; wohnt in Garz.



**Winfried Hocke,**  
**Vorstandsmitglied**

Geboren am 12. August 1936 in Soborten bei Teplitz-Schönau (ČSR). 1955

Abitur in Bad Frankenhausen, 1968 bis 1972 Studium der Theaterwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin (Diplom 1972), anschließend Schauspieler und Regisseur in Annaberg, Cottbus, Rudolstadt u. a.; ab 1977 Theaterdirektor in Putbus, jetzt Rentner. Gründungsmitglied von INSULA RUGIA; wohnt in Güstelitz bei Putbus.



**Dr. Bernd Rost,**  
**Vorstandsmitglied**

Geboren am 6. Juni 1941 in Schwetz/Weichsel. Studium der Agrarwissenschaften an der

Universität Rostock (Diplomlandwirt 1971, Promotion 1980); bis 1990 LPG-Vorsitzender, seit 1995 Projektleiter und Geschäftsführer im Landschaftspflegeverband Ostrügen e. V. Verbandsmitglied seit 1. April 1993; verheiratet, eine Tochter; wohnt in Altenkirchen.



**Renate Schaarshuh,**  
**Vorstandsmitglied**

Geboren am 19. März 1931 in Halle (Saale). Studium der Pädagogik/Germanistik an der

Universität Greifswald; Fachlehrerin für Deutsch in Reinberg und Greifswald; 1970 bis 1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stadtarchiv Stralsund; seit 1993 Rentnerin. Verbandsmitglied seit 1. Juni 1994; verheiratet, zwei Kinder, drei Enkel, zwei Urenkel; wohnt in Altefähr.



**Dr. Christian Theel,**  
**Vorstandsmitglied**

Geboren am 16. September 1965 in Münster (Westfalen). Studium der Geographie

(Dr. rer. nat. 2001); seit 1999 Mitarbeiter in der Landkreisverwaltung Rügen. Verbandsmitglied seit 1. Oktober 2001; ledig; wohnt in Patzig.



**Annette Groß,**  
**Geschäftsführerin**

Geboren am 30. Januar 1975 in Eberswalde-Finow. 1993 bis 1998 Studium Landespflege

an der Fachhochschule Anhalt in Bernburg (Diplom-Ingenieurin für Landespflege, Datenbank-Projekteurin); 2003 bis 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bundesamt für Naturschutz in der Außenstelle Insel Vilm – Fachgebiet Meeres- und Küstennaturschutz. Verbandsmitglied seit 1. April 2005; wohnt in Thiesow.



## Verbandsabend „Kreidegewinnung auf Rügen – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“

Dass die mit dem Vorhaben „Kreideabbau am Goldberg“ verbundenen Probleme hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwicklung Rügens einerseits und des Landschaftsschutzes andererseits auch im INSULA-RUGIA-Vorstand kontrovers diskutiert wurden, zeigten die im „Kreide-

Kreis“ vom Januar 2005 abgedruckten Stellungnahmen von Dr. Theel (befürwortend) und Dr. Meißner (zurückhaltend bis ablehnend). Der Vorstand entschloss sich deshalb, zum Thema Kreideabbau einen öffentlichen Verbandsabend durchzuführen. Dieser fand am 15. März 2005 im

Museum Bergen statt und stieß – wie der volle Saal bewies – auf großes Interesse. Verbandsmitglied Uwe Driest, freier Journalist, fasste das Ergebnis des Abends in folgendem Beitrag für die Ostsee-Zeitung/Rügener Zeitung zusammen:

### Kreideschatz unterm Goldberg

Insula Rugia diskutierte Zukunft des Rügener Kreideabbaus

„Vorteilhaft für die Einwohner wäre es allerdings, wenn es der Natur gefallen hätte, statt der Kreide Felsmassen zu schaffen, die zu Steinbrüchen genutzt werden könnten“, fand Rügens Chroniker Johann Jacob Grünke. Das sieht Botho-Ekkehardt Hendel ganz anders, der seinen Lebensunterhalt seit 1979 in Promoisel und seit 1991 als Geschäftsführer des Kreidewerks Rügen verdient.

Hendel referierte in der vergangenen Woche auf Einladung des Verbandes „Insula Rugia“ über Geschichte und Zukunft des Rügener Kreideabbaus „zwischen wirtschaftlichen und touristischen Potenzialen einerseits und Landschaftseingriffen andererseits“. Den Anstoß zu der Veranstaltung im Bergener Museum hatte Mitte vergangenen Jahres auf einer Insula-Rugia-Versammlung noch Albrecht Kind gegeben. Der inzwischen verstorbene ehemalige Vorsitzende des „Bündnis für Rügen“ hatte sich wegen des die Landschaft Jasmunds einschneidend und irreparabel verändernden Vorhabens, den Kreideabbau in einigen Jahren am Goldberg auf dem südlichen Jasmund zu beginnen, gesorgt. Eine breite Palette an Produkten stelle die Industrie heutzutage unter Zusatz von Kreide her, so Hendel, wobei die Rügener Kreide ihrer Feinheit wegen „hervorragend im Umweltbereich anwendbar“ sei; zur Abwasserbehandlung, Klärschlammkonditionierung und Rauchgasentschwefelung. Nach-

dem man das Rostocker Steinkohlekraftwerk erfolgreich entschwefelt habe, warteten nun weitere Großaufträge auf das Werk in Klementelwitz. Mit seiner Einschätzung, „wenn die Tendenz weiter dahin geht, dass wir keine Atomkraft wollen, sondern wieder fossile Energieträger einsetzen, wird die Nachfrage weiter steigen“, traf Hendel allerdings nicht den Kern zukunftsfähiger Energiepolitik. Diese setzt bekanntlich auf den Einsatz erneuerbarer Energien.

Die Auftragsbücher sind gleichwohl voll und so soll sich die Jahresfördermenge, welche zu Beginn der Fünfziger Jahre noch bei rund 25.000 Tonnen lag, auf 400.000 Tonnen im kommenden Jahr versechzehnfacht haben. Die Arbeitsproduktivität der Branche liegt hoch: vier Beschäftigte pro Schicht werden für die kommenden Großaufträge künftig rund um die Uhr arbeiten. Insgesamt rund 30 Beschäftigte gibt es im eigenen Unternehmen. Hinzu rechnet Hendel etwa 40 bei den zuliefernden Spediteuren und noch einmal 40, die im Heilkreide- und Wellnessbereich profitieren würden. Zudem könne perspektivisch die Beschäftigung im Hafen zunehmen, wenn die Nachfrage nach Düngekalk und Gips weiter steige. Auch will er das Werk „touristisch erlebbar“ machen.

An der Wertschöpfung profitiert Rügen erheblich: Im vergangenen Jahr bezahlte Hendel Rechnungen im Wert

von zwei Millionen Euro, investierte weitere 1,2 Millionen Euro (insgesamt 30 Millionen Euro) und erhöhte das Stammkapital um 4,7 Millionen auf eine nunmehr „gesunde Eigenkapitalquote“ von 70 Prozent. Nicht zuletzt hatte das Unternehmen auch gut elf Millionen Euro alter Schulden übernommen. Dies jedoch unter der Voraussetzung, die Tätigkeit am Goldberg bei Lancken fortsetzen zu können, weil in Promoisel in zehn Jahren die Qualität für Düngekalk nicht mehr zur Verfügung stehe.

Bei dem neuen Standort habe es „gewisse Befindlichkeiten“ mit den Gemeinden Sagard und Sassnitz gegeben, weswegen „wir uns vom Kurgebiet Dwasieden fernhalten“. Man wolle von den beplanten 40 Hektar mit einer Kapazität von 50 Millionen Tonnen (doppelt so viel wie in Promoisel) zunächst nur zwei Schollen im westlichen Bereich mit einer Fläche von fünf Hektar und einer Kapazität von 18 Millionen Tonnen aufschließen“. Dass es dabei bleibt, mögen Naturschützer nicht recht glauben. Sie trauern schon jetzt um den phantastischen Ausblick, den der beinahe 75 Meter hohe Hügel bietet und fragen: „Wollen wir wirklich unsere Insel aufbuddeln, um Kraftwerke auf Honolulu zu beliefern?“ Nachhaltig Wirtschaften heißt in ihren Augen, tendenziell nur nachwachsende Rohstoffe und nur in solcher Menge und Zeit zu verwenden, in der sie sich

erneuern können. Streng genommen dürfte also überhaupt nicht an der Erdoberfläche gekratzt werden.

Der Vorstand von Insula Rugia rät, den Abbau so umweltverträglich wie möglich zu gestalten, keinen großflächigen Abbau, sondern eine sukzessive Erschließung einzelner Schuppen zu betreiben und ein sinnvolles Nachnutzungskonzept vorzulegen.

Was mit der Bergbau-Folgelandschaft später geschieht, steht auch im Fall Promoisel noch nicht fest. Weil die anschließende Wiederauffüllung nicht bis zur vorherigen Höhe geschieht, werde „ein wertvolles Biotop entstehen“, zitierte Hendl Nationalparkamts-Mitarbeiter Manfred Kutscher, der zugleich Förderer des Vereins „Jasmund“ sowie des Krei-

demuseums am Gummanzer Kreidelehrpfad ist.

Das Raumordnungsverfahren läuft und die Studie zur Umweltverträglichkeit liegt vor. Die 30 beteiligten „Träger öffentlicher Belange“, darunter Naturschutzorganisationen, waren gehalten, ihre Stellungnahmen bis Ende April abzugeben.



Das künftige Abbaugelände.  
Blick vom Goldberg nach Südosten

Foto: W. Kottke



Hügelgräbergruppe im künftigen Abbaugelände

Foto: W. Kottke

## Boldevitzer Landschaftstapeten fertig restauriert

Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit fand auf Rügen ein Ereignis statt, das nicht nur für unsere Region, sondern vor allem auch für die europäische Kunstwelt von Bedeutung ist: der Abschluss der Restaurierungsarbeiten an den von Jacob Philipp Hackert (1737 bis 1807)

geschaffenen Landschaftstapeten im Saal des Gutshauses Boldevitz.

Im Auftrage der Eigentümer von Boldevitz, unseren Verbandsmitgliedern Herrn und Frau von Wersebe, und mit Unterstützung mehrerer Stiftungen hat die

Dresdener Restauratorin Evelyn Adler-Zenker die sechs auf Leinwand gemalten Landschaften - sie wurden anfänglich als nicht mehr restaurierbar bezeichnet - in jahrelanger Arbeit wiederhergestellt. (Über die ersten Ergebnisse hat das RUGIA Journal 2000 bereits berichtet).



Die 4 – 6 Quadratmeter großen Tapeten, die Ideallandschaften und Motive von Rügen zeigen, sind von einer gemalten Scheinarchitektur in der Art eines Gartenpavillons umgeben. Da die Echtheit des Hackertschen Tapeten-Kabinetts in Stralsund angezweifelt wird, wäre der Tapetensaal von Boldevitz einmalig.

Das wurde auch deutlich durch das vom 13. bis 16. Oktober 2005 stattfindende internationale Symposium auf Gut Boldevitz. Namhafte Kunstwissenschaftler aus Deutschland, Italien, Russland, Schweden und der Schweiz referierten zu dem Thema „Europa Arkadien -



J. P. Hackert und die Imagination Europas um 1800“. Vielfältig waren die Aspekte, unter denen der Begründer der Landschaftsmalerei als Künstler in seiner Zeit und in seiner Bedeutung für die Gegenwart gewürdigt wurde. Es ist geplant, die Vorträge als Buch zu veröffentlichen.

Natürlich stand der Tapetensaal selbst im Mittelpunkt des Interesses. Die Teilnehmer nutzten ausgiebig die Möglichkeit, seine Schönheit zu bewundern und sich darüber hinaus an der gesamten Wiederherstellung der Boldevitzer Gutanlage zu erfreuen.

Das Symposium schloss mit einem Dank an alle, die zum Wiedererstehen dieses Schatzes beigetragen haben. Rügen ist um eine Kostbarkeit reicher geworden.

*Renate Schaarschuh*

## RUGIA RÜGEN-JAHRBUCH. Jahrgang 2006

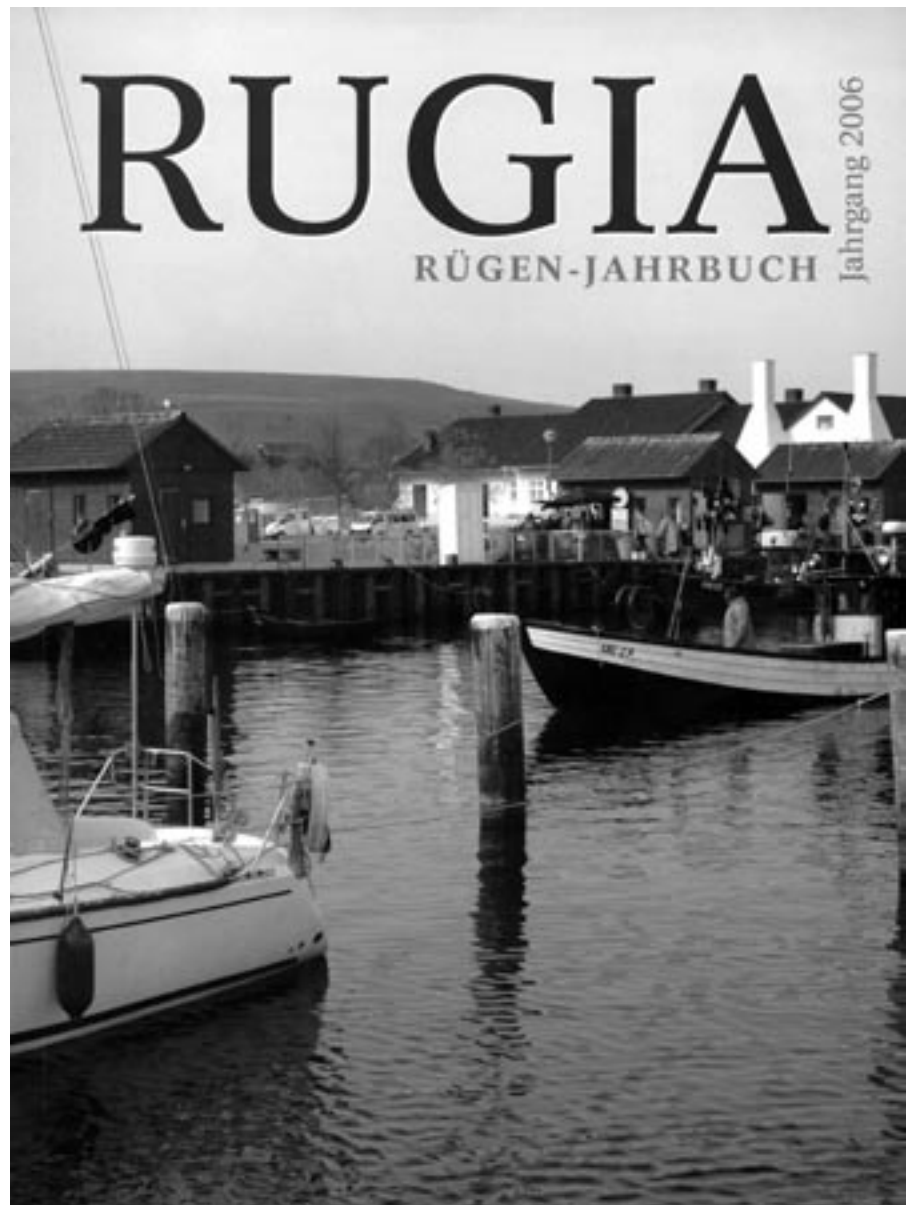
Das vom Verband INSULA RUGIA seit 1993 herausgegebene Periodikum hat inzwischen zahlreiche Leser, ja sogar viele Liebhaber und Sammler gefunden. Diese Tatsache ist sowohl den Autoren als auch den Redaktionsmitgliedern Verpflichtung, erstklassige Beiträge und Fotos zu liefern. Die hohe typographische Qualität zu gewährleisten, stellt angesichts leerer Kassen eine nicht geringe Herausforderung dar. Der Jahrgang 2006 ist diesen Ansprüchen abermals gerecht geworden.

Ein kurzer Blick in das Inhaltsverzeichnis und die bereits beim flüchtigen Durchblättern ins Auge fallenden zahlreichen Farbfotos ermuntern zur Lektüre. Die Beiträge bereichern unser Wissen über die Geschichte, Kunst und Kultur, die Natur bis hin zu Persönlichkeiten der Insel. Im Mittelpunkt stehen zwei Aufsätze zur Hafengeschichte: Hans Georg Prager hat sich mit Rügens Kleinhäfen befasst und Horst Gehrke teilt Wissenswertes über den Not- und Überwinterungshafen Zickersee mit. Die Anfänge des Badebetriebs in Göhren spürt Christine Petrick auf. Karl Heinz Mau führt in die Entwicklung des Schulwesens ein. Sibylle Berger ist die Entdeckung des bemerkenswerten Zeichenlehrers Ulrich Mitzlaff als bildender Künstler zu danken. In kurzen Beiträgen wird an den Verleger und Publizisten Hans Marquardt und an den Schriftsteller Hanns Cibulka erinnert. Joachim Stoll erklärt Flurnamen auf Hiddensee. In ihrem Aufsatz über Steinzeitjäger und ihre Naturumwelt fassen Bernhard Gramsch und Heinz Kliewe die Ergebnisse ihrer jahrelangen Forschungen zusammen. Rügens Anteil am Nationalpark Vorpommersche Boddenland-

schaft wird vom Nationalparkmitarbeiter Ingolf Stodian vorgestellt. Axel Siefke erhellt in dem Aufsatz Wildkaninchen auf Rügen und Hiddensee ein wenig bekanntes Kapitel aus dem Leben dieser heimischen Spezies. Der Botaniker Haubold Krisch widmet sich dem Großen Honigklee. Wie in jedem Jahrbuch kommt auch

im Jahrgang 2006 die niederdeutsche Sprache in literarischer Form nicht zu kurz. Dafür sorgen Willy Kankel und Karl Peplow. Nicht vergessen werden sollen die der Küste unserer Insel gewidmeten außerordentlich stimmungsvollen Bild/Text-Monatsblätter von Christoph Rosenow.

*Christine Petrick*



**RUGIA Rügen-Jahrbuch 2006.** In der Tradition des Rügener Heimatkalenders. Hrsg.: Verband INSULA RUGIA e. V. Bergen auf Rügen, Putbus: rügendruck

putbus 2005, ISSN 1614-1296, 8,50 €. Zu beziehen bei allen Buchhandlungen der Insel Rügen und der Stadt Stralsund, bei rügendruck putbus (Telefon:

03 83 01 - 80 60, Fax: 03 83 01 - 5 78, e-mail: info@ruegendruck.de) und bei der Geschäftsstelle des Verbandes INSULA RUGIA e. V.

## Buchempfehlungen

**HOLGER TESCHKE & KARSTEN BARTEL:** Rügen Jahreszeiten einer Insel. Gustav Kiepenheuer Verlag Berlin 2005, 158 Seiten mit 118 Abbildungen, 19,90 €, ISBN 3-378-01074-6.

Dieser Text-Bildband besticht durch meisterhafte Fotografien, die den Betrachter durch unterschiedlichste Stimmungen der Jahreszeiten, des Lichtes und der Farben berühren und bei aller Schlichtheit den Eindruck von Erhabenheit und Größe Rügener Landschaft vermitteln. Fotografien, die von tiefer Verbundenheit des Künstlers mit dieser Landschaft zeugen. Der Text ist nicht nur gut lesbar, sondern geradezu kurzweilig geschrieben. Er ist durch gründliches Quellenstudium solide fundiert und bietet eine Fülle von Informationen zur Geschichte und zur Landschaft der Insel in konzentrierter Dichte. Das Buch hebt sich mit seiner unaufdringlich schlicht-gediegenen Aufmachung, den fundierten Texten und faszinierenden Fotografien wohltuend aus der Flut von bunten Bildbänden und Reiseführern über Rügen ab. Aus Text (Teschke) und Bildern (Bartel) sprechen tiefe Verbundenheit der Autoren mit ihrer Inselheimat und zugleich Weltoffenheit und Welterfahrung. Die in Bergen geborenen Autoren erhielten für ihr Werk im Oktober 2005 den Kulturpreis der Kulturstiftung Rügen. Mit dem Buch sei es gelungen den „Horizont der Insel in der Mitte Europas zu erweitern“ meinte der Vorstandsvorsitzende der Kulturstiftung, Herbert Ostermoor, in seiner Laudatio. Dem ist nichts hinzuzufügen.

**VOLKMAR HERRE & CARINE THIEME:** Alles ist Licht. Edition herre, Stralsund 2005, ISBN 3-932014-19-7.

„Majestätisch groß  
schöpft die Natur aus sich selbst  
erhabene Kunst“

Das alte überlieferte japanische Haiku im dreizeiligen 5-7-5 Rhythmus bildet die äußere Form der Gedichte von Carine Thieme. Sie malt die Natur in kleine Bilder aus Worten und schenkt sie weiter „damit ihre Schwingung sich in uns erinnert und im eigenen Erleben lebendig hält“. Das Geheimnisvolle der Bilder von Volkmar Herre ist es, das die Dichterin fasziniert und Haiku träumen ließ. Naturschau mit der Camera obscura – Alles ist Licht. Es ist das vierte Buch der Edition herre, das mit der Camera obscura Licht in Fotografien unglaublicher Ausdrucksstärke verwandelt. Es ist das erste Buch mit farbigen Camera obscura-Bildern, nachdem 1998 Mit Licht gemalt, 2000 Licht im Dunkel und 2001 Erinnerungen des Lichts in schwarz-weiß erschienen waren. Herre erreicht damit eine Qualität seines Schaffens und präsentiert Bilder, die den Atem anhalten und einen Hauch von Unendlichkeit und Zeitlosigkeit ahnen lassen. Ihre Betrachtung im Rhythmus der Haiku vermag der Wirklichkeit zu entrücken, gleichwohl beide – Bilder und Verse – Wirklichkeit sind.

„Das Ewige ist  
ein schleierfarbenes Licht  
im Unendlichen“

**REINHARD PIECHOCKI:** Friedrichs Kreidefelsen – Weltkultur auf Rügen. Eigenverlag R. Piechocki, Kasnevitz 2004, 15 Tafeln.

Das vielleicht bekannteste Gemälde von Caspar David Friedrich „Kreidefelsen auf Rügen“ birgt eine Reihe von Geheimnissen, die immer wieder Fragen aufwerfen und zu Deutungen herausfordern. Die in Putbus gedruckte Text-Bildmappe gibt die Inhalte der gleichnamigen Ausstellung, die 2004 im Museum Circus 1 in Putbus gezeigt wurde und jetzt im Jagdschloß Granitz als Dauerausstellung zu sehen ist, in hervorragender Aufmachung wieder. Auf drei Tafeln skizziert der Autor die Entstehungs-, Entdeckungs- und Rezeptionsgeschichte, eine so spannend wie die andere. Sodann entschleierte er die Geheimnisse der Dramaturgie mit grafischen Interpretationen, Zitaten und prägnanten Texten. Mit fünf weiteren Tafeln analysiert er die im Bild versteckten Mysterien und entschlüsselt deren Botschaften, findet Symbole für Leben – Tod – Unendlichkeit, Hoffnung, Demut, Vergänglichkeit, interpretiert die Farben als Ausdruck von Glaube (blau) – Liebe (rot) – Hoffnung (grün). Die Lektüre dieser Tafeln vermittelt zwischen dem grandiosen Naturdenkmal Kreideküste, dem genialen Künstler und Philosophen Caspar David Friedrich und eröffnet dabei dem Betrachter überraschende Erkenntnisse.

(Hans D. Knapp)

## „Menschen waren da!“ Vorstellung des neuesten Rügen-Buches

Von Prof. Dr. Karl-Ewald Tietz

Im August 2005 stellten der Kunstfotograf Robert Denier und der Schriftsteller Boris Hruschka ihr neues Rügen-Buch im inzwischen zehnjährigen Binzer Literaturkreis in den Vier Jahreszeiten vor. Sachkundige Gäste waren gekommen, um „Rügen. Mit all meinen Sinnen“ zu erleben. Die Bild- und Gedankenkünstler aus dem eigenwillig-stillen Inseldorf Schweikvitz nahmen dann auch Hörer und Betrachter mit auf ihre ungewöhnliche Reise über unser Ländchen.

Da machen sich ein gewisser Friedrich aus dem Allgäu, einst hier geboren, und der Erzähler (hinter dem man den früheren Großstädter Boris Hruschka weiß) auf ihre mühsame Wanderschaft. Ihr holpriger Weg über Felder und durch Wälder, an der Küste entlang und hin zu den weniger attraktiven Plätzen führt sie vor allem zu sich selbst. Sehen, Beobachten, Entdecken – das nahezu archaische Erleben der kleinen Welt und die banalen wie die tiefgründigen Gespräche zwingen zur Auseinandersetzung mit der allmächtigen Welt, mit dem Gestern, dem Heute und dem Morgen.

Eingeflochten in die Wanderschaft hat der Autor nahezu meditative Betrachtungen zu unseren wichtigen Sinnesorganen: das Auge, die Nase, Haut (und Knochen), das Ohr. Vielfältige Denkanstöße für jeden Leser!

Der assoziativen Text gibt dem Buch eine Gliederung und seinen besonderen,

nachdenklich machenden Charakter. Natürlich ist man geneigt, dem Autor manche Frage zu stellen. Natürlich kann man nicht allem zustimmen. Aber man wird wieder einmal daran erinnert, auch die kleinen, die einfachen Dinge der uns hier umgebenden Welt aufmerksam wahrzunehmen, gewissermaßen einzusaugen. Erst dann gewinnt man möglicherweise die innere Festigkeit, die globalen Probleme der großen Welt wenigstens für sich selbst bewältigen zu können.

Die Bilder bestimmen natürlich das wunderbare Gesicht der auffälligen Publikation. Der seit 1991 auf Rügen lebende Elsässer Robert Denier schafft mit seinen typischen Panoramafotos einen eigenwilligen ästhetischen Rhythmus. Tages- und Jahreszeiten erstehen auf ungewöhnliche Weise vor dem Auge. Realität und Traum, Nähe und Ferne vermischen sich und regen den genauen Blick ebenso wie die Phantasie an. Und immer wieder der hohe Himmel und die unendliche Weite der flachen Landschaft!

Die beiden künstlerischen Grundelemente des bewusst komponierten Buches wirken für sich: Der Betrachter kann den Bildern folgen und sich staunend und träumend allein in ihrer Welt verlieren. Der Leser hingegen wird neugierig den trotz aller Anstrengungen gemächlichen Weg der Wanderer verfolgen und sich selbst immer wieder einbringen.

Nur selten sind Bilder und Worte synchron zu genießen. Ist es Absicht der Künstler? Ist es eine konzeptionelle Schwäche des Buches? Die ersten Rezipienten waren sich selbstverständlich nicht einig. Vor den grinsenden Autoren wogte der Streit hin und her. Die Kunst eröffnet eben viele Gestaltungsmöglichkeiten. Und mit Recht nutzen Künstlerpersönlichkeiten sie. „Die Entstehung des Buches war langwierig und schwer. Es war ein Kampf!“ meinten letztendlich beide in demonstrativer Einigkeit. Sie werteten den Arbeitsprozess als ein glückliches Zusammenraufen.

Doch es bleibt: Besonders spannungsvoll wird das Buch, wenn Bilder und Worte sich treffen. Ästhetische Einheit! Manches gäbe es noch über das einer großen Anzahl von Freunden gewidmeten Buch anzumerken - durchaus auch Kritisches. Doch vor allem soll der im Eigenverlag Robert Denier erschienene und im Rügendruck Putbus gedruckte wunderbare Band zum Lesen und Schauen empfohlen werden. Wer sich dabei vertiefen kann, wird merken, dass es um mehr geht als um die sinnliche Wahrnehmung der rügenschen Welt ...

**„Mit all meinen Sinnen“, Robert Denier (Fotos), Boris Hruschka (Text), ISBN 3-00-016441-3, Putbus 2005.**

### Der Vorstand dankt allen Verbandsmitgliedern, die mit ihren Spenden die Verbandsarbeit unterstützten:

Herrn Dr. Sigurd Bartuschat, Frau Erika Biernatzki, Herrn Hans Bogatzki, Frau Heide Büsgen, Herrn Edgar Dombrowski, Frau Christa Doufrain, Herrn Peter Hauptert, Frau Traute Heichler, Herrn Hans-Otto Hell, Herrn Dieter Herz, Herrn Siegfried Hölzner, Familie Erika und Helmuth Kern, Herrn Dr. Otto

Kötteritzsch, Herrn Otto Lehmann, Herrn Dr. Gert Liebling, Herrn Alfred Luplow, Herrn Prof. Ulrich Müller, Herrn Dr. Klaus Odefey, Frau Mariechen Pfromm, Herrn Gerhard Rensburg, Herrn Klaus Schulze, Frau Friedlind Specker, Herrn Dietrich Wagner, Frau Henny Wesolek und Frau Dagmar Wüst.

### Verstorbene Mitglieder des Verbandes INSULA RUGIA e.V.

**Joachim Wilhelm Maximilian von Schinkel** / Obersasbach (88), Gründungsmitglied, im Januar 2005

**Rudolf Spade** / Tolkmitz und Berlin (77), Verbandsmitglied seit 1992, am 20. Februar 2005



## Mitteilungen der Geschäftsstelle

### Protokoll der 15. Mitgliederversammlung

Den an die Verbandsmitglieder versandten Exemplaren dieses „KreideKreises“ liegt das Protokoll der 15. ordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes INSULA RUGIA e. V. am 4. Juni 2005 auf der Insel Vilm bei. Einsprüche gegen das Protokoll wollen Sie bitte bis zum 30.04.2006 – möglichst schriftlich – der Geschäftsstelle übermitteln.

### Öffentlicher Verbandsabend

Ein Verbandsabend zum Thema „Landschaftspark auf Rügen“ findet

am Sonnabend, dem 13. Mai 2006, in Boldevitz statt. Er wird gemeinsam mit dem Kulturpark Rügen e. V. veranstaltet. Vorgesehen ist unter anderem ein Spaziergang durch den Park Pansevitz. Die Einladung, die auch das genaue Programm der Veranstaltung enthält, wird rechtzeitig versandt.

### Mitgliederversammlung/ Jahreshauptversammlung 2006

Die 16. ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes INSULA RUGIA e. V. findet am 9. und 10. Juni

2006 auf der Insel Vilm statt. Die Einladungen mit näheren Angaben zum Programm und zum Ablauf werden allen Verbandsmitgliedern rechtzeitig zugestellt.

*Bitte merken Sie diesen Termin vor!*

### Sprechzeiten der Geschäftsstelle:

Mittwochs von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr (Telefon: 0 38 38/25 22 55).

Mitteilungen per Fax (0 38 38/25 22 54) oder E-Mail ([insula.rugia@t-online.de](mailto:insula.rugia@t-online.de)) sind jederzeit möglich.

*Die Bäume können nicht gehen,  
Sie haben keine Augen,  
Und ihr Wort verweht.  
Ob sie es wissen?  
Ob es sie grämt?  
Grämt euch nicht:  
Zu euch kommen  
Die Bienen,  
Der Wind  
Und die Vögel,  
Kommen die Jahreszeiten,  
Regen und Schnee.  
Ihr lebt länger  
Als Tiere und Menschen  
Und werdet mit dem Alter  
Reicher an Früchten  
Und schöner.  
In eure Äste –  
Schwarze Adern des Himmels –  
Steigt Blut der Erde,  
Euer grünes Gefieder  
Zittert vor Erwartung,  
Die Kronen branden  
An den Sternen,  
Und aus der Rinde  
Raunt vergangene Zeit.  
Wieland Herzfelde*



Im Park Pansevitz

Foto: H. D. Knapp

### Herausgeber

INSULA RUGIA e.V. · Ringstraße 114 (City-Center) · 18528 Bergen auf Rügen  
Telefon (0 38 38) 25 22 55 · Telefax (0 38 38) 25 22 54 · E-Mail: [insula.rugia@t-online.de](mailto:insula.rugia@t-online.de)

Bankverbindung Sparkasse Rügen · Konto-Nr. 37 120 626 · BLZ 130 510 42

Die Beiträge im „KreideKreis“ sind – sofern nicht ausdrücklich anders bezeichnet – als Diskussionsbeiträge zu verstehen und geben nicht unbedingt die Meinung und die Haltung des Vorstandes zu den behandelten Problemen wieder.

### Gesamtherstellung

DRUCKHOF Gampe · Industriestraße 5 · 18528 Bergen auf Rügen · Telefon (0 38 38) 25 03 11